

Amstlicher Teil.

In Verbindung mit der für den 1. Juni 1923 vorgesehenen Schneeeinzahlung wird im hiesigen Stadtbezirk eine Erhebung über den Anbau von Winter- und Sommergetreide, Winter- und Sommergerste, Winter- und Sommerroggen, Hafer, Kartoffeln, Zuckerrüben und Futterrüben sowie Klee vorgenommen werden. Die Erhebung wird in gleicher Weise wie bei der Schneeeinzahlung durch ehrenamtlich bestellte Personen erfolgen. Jeder Betriebsinhaber ist verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß alle erforderlichen Angaben (im Morgenzahl, getrennt nach Winter- und Sommergetreide) den Zählern am 1. Juni mündlich oder schriftlich zur Verfügung stehen. Angelegentlich der noch immer andauernden Notlage unserer Ernährung ist die Erhaltung richtiger und vollständiger Angaben unbedingt erforderlich. Unrichtige und unvollständige Angaben werden bestraft. Pretzin, den 26. Mai 1923.

Der Magistrat.

2 Hüchner sind als zugelaufen gemeldet worden. Die Polizeiverwaltung.

Reinhandelschöpftpreise für Britetts.

Infolge Erhöhung des Kohlenpreises wird nach Anhörung der Preisprüfungskommission der Preis für einen Zentner Britetts ab Waggon oder Lager vom 16. Mai 1923 wie folgt festgesetzt:

für Dommitzsch auf 5730 Mt.
für Pretzin auf 5730 „
für Torgau, Stadt auf 5680 „
im übrigen für den Preis Torgau auf 5450 „

Bei Lieferung von Kleinnormalen (Plußbrüsten usw.) kommt ein Zuschlag von 291,50 Mt. für einen Zentner, welcher von den Gruben hierfür berechnet wird, hinzu.

Ueberstellungen werden nach den bestehenden Bestimmungen bestraft.

Torgau, den 23. Mai 1923.

Kreiswirtschaftsamt.

A. B. Fehr v. Pöhl, Kreisdeputierter.

Schritte zu ziehen, um nach einträglichem Beratung folgendes Communiqué aus:

Der Minister hat die Lage geprüft, die sich aus der Entscheidung des Senats ergibt, in der Angelegenheit der schwebenden Untersuchung wegen der Vorfälle gegen die Ämter und inneren Sicherheit des Landes nicht als Staatsangehöriger zu handeln. Er hat beschlossen, daß die Ämter dem Generalstaatsanwalt der Provinz übergeben werden, um die Untersuchung darüber zu leiten. Andererseits hat der Minister dem Justizminister beantragt, einen Entwurf für eine Neuorganisation des Reichsgerichts vorzulegen.

Kaisers hat damit einen strategischen Schritt angetreten, indem er die politische Frage der Abgrenzung der Kommunisten zu einer rein juristischen umgewandelt hat. Ursprünglich hatte er die Zurücknahme seiner Demission an die Erteilung eines Vertrauensvotums durch den Senat knüpfen wollen.

Der Kommunistenaufbruch.

Verhaftung durch die Franzosen.

Die durch die kommunistische Streikbewegung hervorgerufene Lage im Ruhrgebiet hat sich nicht wesentlich geändert, doch hat die Streikbewegung noch zugenommen. Ueber die Haltung der Franzosen während der Aufstände haben Feststellungen ergeben, daß sie den Aufständischen mittelbar und unmittelbar Unterstützung zuteil werden lassen; unmittelbar durch Abgabe von Geldschüssen und Vorgehen gegen die mit der Säuberung der Straßen von Aufständischen beschäftigten Gemeindevorstände; mittelbar dadurch, daß sie entgegen ihrer Verbindungen zusehen, daß die Aufständischen offen mit Waffen auf den Straßen zeigen und Versammlungen ohne vorherige Erlaubnis abhalten dürfen. Auch eine Unterstützung der Kommunisten läuft es auf hier aus, daß die Franzosen die von deutscher Seite nachgeforderte Erlaubnis zur Entsendung von Polizei nach Westfalen und Dortmund nicht erteilt haben. Zur Begründung der Ablehnung wird angegeben, es handle sich hier um eine prinzipielle Frage, da die Erlaubnis staatliche Vollmacht von einer Stadt in die andere und selbst über die Grenzen der Heimatprovinzen hinaus zu versetzen eine Verletzung des von den Alliierten ausdrücklich verkündeten staatlichen Charakters der deutschen Polizei bedeuten würde. Darüber hinaus sprächen Opporunistenvereine gegen die Genehmigung des deutschen

Jäger erzählte mit, daß ein Freund, der als Jagdsatz nach Mendoniam kam, den Grafen einmal vorkommen darüber machte, worauf der Graf ihm drüal geantwortet haben soll: „Das hat mein Leben. Ich habe sie geteilt, weil ich dich brauchte und sie der einzigen Frau gleich, die ich jemals geliebt habe. Diese Mitleidlichkeit allein macht sie mit erträglich. Sie quält mich.“ Der Jäger hörte diese Worte ganz deutlich, denn er stand, ohne daß der Graf es ahnte, in der Nähe.

„Arme, arme Frau! Und Sie glauben, daß sie um diese alte Geschichte weiß?“

„Wohin?“ Sie hätte wohl vorhin ja wohl eine Frage getan. Aber sie wurde nur leichenhaft und hat ganz Humm da, wie vernichtet. Aber weiß, wozu der Graf in der letzten Zeit ihr gegenüber den Besten spielte, ist ihm nicht, es wird sich wohl daran handeln, Geld von ihr zu bekommen. Dann aber weiß sie wohl, daß alles nur Arrandie ist.“

Selene verankert in Gedanken. Was sie da gehört, dünkte ihrem Sinn so unfaßbar, daß sie sich eine Weile gar nicht zurechtfinden konnte.

„Ja, das wollen sie nicht und hilflos sollte der Graf handeln? Möglichlich liegt er empör vor einem Gewalten, der ihr Inneres wie ein Stroh durchfährt.“

„Sagten Sie nicht, daß jene Wanda, wie einige wissen wollten — was für ein geworden ist?“

„Ja, in Mendoniam behaupten es viele. Sie soll damals, als der alte Graf ihrem Vater kündigte, Todschüsse anfallen gehabt und Nüchle lang gefahren haben. Dann war sie eines Tages verschwunden.“

Vorfahrung folgt.

Verlangens, und endlich müsse man mit der Möglichkeit rechnen, daß in den Städten, die so einen Teil ihrer Polizeimannschaften abgeben müßten, neue Unruhen ausbrechen würden, die die französischen Besatzungstruppen vor die Notwendigkeit stellen könnten, die Sorge um die Aufrechterhaltung der Ordnung zu übernehmen, was das französische Oberkommando unter allen Umständen zu vermeiden wünsche.

Schwere Kämpfe in Bochum.

In der Nacht zum Sonnabend kam es in Bochum zu schweren Kämpfen zwischen Kommunisten und der Feuerwehr. In den Abendstunden riefen einige kommunistische Hundertkämpfer vor das Gebäude der Feuerwehr und forderten die Lebergabe und Entwaflnung der Mannschaften, was abgelehnt wurde. Darauf griffen die Kommunisten die Feuerwehr mit Revolvern und einem Steinhagel an. Gegen 9 Uhr abends machte die bedrohte Feuerwehr von der Waffe Gebrauch; die Feuerwehr war inzwischen durch neue Beamte verstärkt worden. Um 11 Uhr nahen griffen die Kommunisten die ebenfalls verstärkt erhalten hatten, nochmals an. Gegen Mitternacht machte die eingeschlossene Feuerwehr einen erfolgreichen Ausfall und betrieb die Angreifer. Wie jetzt gemeldet wird, ist die Feuerwache inzwischen von den Streikenden eingenommen worden, doch sollen die Feuerwehrleute im übrigen unbeschädigt geblieben sein. Bei den nächsten Kämpfen hatten die Kommunisten 2 Tote und 30 Verletzte; auf Seiten der Belegsitzer wurden ein Feuerwehrmann und ein Arbeiter unter verundet. Fünfzehn Aufreißer wurden verhaftet.

Zusammenstöße und Veränderungen in Bochum.

In Bochum wurden von den Aufständischen sämtliche Zeitungen gestrichelt. Dabei kam es zu Zusammenstößen mit der den Ehrenpräsidenten bestehenden Feuerwehr. Letztere sah sich nötigt, von der Schutztruppe Gebrauch zu machen, wobei mehrere Kommunisten verundet wurden. Die Aufreißer stürzten auch verschiedene Läden, die darauf ausgehoben wurden. Alle Geschäfte und Gasthäuser sind geschlossen.

Die Lage bei Dortmund.

Im Landkreis Dortmund haben die Kommunisten die Bege „Preußen 1“ bei Alfen besetzt. Die Polizei forderte die Anlage, wobei sie von den Aufständischen mit Revolvern, Maschinenpistolen, von denen die Polizei eine erbeutete, beschossen wurden. Die Polizei befindet sich zurzeit, da sie unter Munitionsmangel leidet, in erster Gefahr. Die Aufreißer hatten 5 Schwerverletzte. Vier Verletzte sind durch die Polizei 40 Krankenträger gefangenommen und abgeführt worden. Der von den Aufreißern auf der Bege „Preußen“ besetzte Bergarbeiter Schulte konnte durch die Polizei befreit werden.

Verabschiedung der Streikbewegung.

Wie vorausgesehen war, ist nunmehr auch die Bege „7 Planeten“ in den Streik getreten. In Lütgen-Dortmund fand eine Versammlung statt, die von den Franzosen gesprengt wurde. Es wurde beschlossen, bis Witthoch die Vorstandsarbeiten noch zu verrichten. Wenn bis dahin die Arbeitgeber nicht nachgegeben hätten, sollten auch diese unterbleiben. In Dortmund ist der Stichtspruch über die Abgabe in einer von 4000 Personen besuchten Versammlung der freien Gewerkschaften mit 2375 gegen 2385 Stimmen abgelehnt worden.

Zusammenstöße auf „Mont Genis“ und „Zeutburgia“.

Im Landkreis Hattingen wird auf verschiedenen Bege gestreift. In Castrop ist es zu einem Zusammenstoß zwischen Streikenden der Bege „Mont Genis“ und „Zeutburgia“, die Arbeitswillige der Bege „Grim“ zur Arbeitsentlassung zwingen wollten, und der Polizei gekommen. Die Polizei zerstreute die Versammlungen unter Anwendung der blanken Waffe, verurteilt auch der Schutztruppe. Bis jetzt haben sich drei Verletzte in den Krankenhäusern gemeldet.

Wutender Mob in Essen-Rhein.

Dem Lebensmittelhändler Stratmann, der in Gelsenkirchen eine Lebensmittelgroßhandlung mit Filiale betreibt, ist bei den kommunistischen Unruhen auf offener Straße mit einem Messermerde der Hals durchgeschnitten worden. Stratmann gehörte dem Selbstschutz an.

Deutsches Reich.

— Berlin, den 28. Mai 1923.

Große Anfrage über die Unruhen im Ruhrgebiet. Die Deutsche Volkspartei des preussischen Landtages hat folgende große Anfrage, unterzeichnet Dr. v. Campe, und Dr. Kalle, eingebracht: In Essen-Rhein und anderen Orten des Ruhrgebietes sind gefährliche Unruhen ausgebrochen. Was hat die Staatsregierung getan, um dem Ausbruch der Unruhen vorzubeugen, was ist geschehen und was beabsichtigt die Staatsregierung zu tun, um ähnliche Unruhen unmöglich zu machen oder doch im Keime zu ersticken?

Der bayerische Staatspräsident. Einer Aufforderung des bayerischen Landtages entsprechend hat die bayerische Staatsregierung zur Schaffung des Staatspräsidenten einen Gesetzentwurf eingebracht, der bereits den Ministerrat beschäftigt und dem Landtag demnächst zugehen wird.

Die Regierungskrise in Thüringen. Die Thüringer Kommunisten haben neue Grundzüge für die Regierungsbeteiligung aufgestellt. Sie verlangen u. a. die Schaffung eines Betriebsrätekongresses, der das Programm der Regierung zu formulieren hat und der zugleich das Recht besitzt, Gesetze vorzuschlagen, und zu beraten sowie die gesetzliche Gewalt auszuüben. Weiter verlangen sie die Bildung gemeinsamer Betriebsbeiräte, die die Abwehr gegen den Faschismus, Kontrollansprüche, gemeinsamer Kampf für den Rücktritt der Regierung Cuno, die Auflösung des Reichstags und Mobilisierung der Waffen. Bei Ablehnung der Forderungen durch die Sozialisten ist eine Regierungskrise zu erwarten.

Wucheranklage gegen eine Reichsbehörde. Die Voruntersuchung gegen die Leitung der Reichsfinanzverwaltung, die von der Essener Staatsanwaltschaft im

Jahre 1920 eingeleitet wurde und zu der Unruhe erregenden Beschäftigung des Abteilungsleiters führte, ist nunmehr abgeschlossen. Die Staatsanwaltschaft hat nunmehr gegen Reichshausen beim Landgericht Baden erhoben. Die Anklage richtet sich gegen den Reichshausen auf Fälschung und gegen den jetzigen Direktor der Dresdener Bank, Nathan. Die Anklage geht davon aus, daß die Reichsfinanzverwaltung an den von ihr beschlagnahmten Salzbergwerken, die im Wege der unerlaubten Einfuhr nach Deutschland gebracht worden waren, bei der Weiterveräußerung erhebliche Zugewinne erzielt habe.

Handelsnachrichten.

Berliner Börseberichte vom 26. Mai.

Zevitenmarkt. Der Bedarf hatte sich in den letzten Tagen, die sich heute gelagte, infolge der Gerüchte über eine beabsichtigte Intervention seines Antriebs teilweise zurückgezogen, trat damit aber zum Wiedereintritt hervor, in der Annahme, daß die erwünschten Gerüchte lediglich einen Bluff darstellten. Das angebotene Material war äußerst knapp, Devisen hatten daher vom Vormittag an ununterbrochen steigende Kurse zu verzeichnen. Nachmittags legte sich die Nachfrage umgedreht fort, und es wurden die höchsten Kurse der Woche, die der Dienstag gebracht hatte, überschritten.

Effektenmarkt. Heute war die Börse für den offiziellen Effektenhandel geschlossen, aber im freien Handel wurden zahlreiche Kurse genannt. Effekten waren wieder stark gesucht. Mitbestimmung dafür war die neue Aufwärtsbewegung in Devisen und Dollar. Hier hat die Reichsbank wieder gegeben; aber die Nachfrage hat die Kurse trotzdem heraufgetrieben. Bedarf und allgemeine Lage bestimmen die Nachfrage.

Warenmarkt. Die heutige Berliner Produktenbörse verkehrte in sehr fester Haltung. Das Angelegen der Devisenkurse wirkte lebhaft auf das Geschäft. Offerten lagen nur in geringem Umfange vor, die Forderungen wurden erhöht und die Wertschüsse demittelt.

Der Stand der Mark.

Es folgte nach den amtlichen Notierungen der Berliner Börse am 26. 5. 25. 5. 1914

1 holländischer Gulden	21670	21196	1,67 Mt.
1 belgischer Franc	3152	3082	0,80 „
100 österreichische Krone	8877	8700	1,12 „
1 dänische Krone	10224	10074	1,12 „
1 schwedische Krone	14713	14483	1,12 „
1 kanienische Era	2658	2608	0,80 „
1 englisches Pfund	256696	250021	20, „
1 Dollar	5241	5164	4,20 „
1 französischer Franc	3670	3571	0,80 „
1 schweizerischer Franc	9975	9760	0,80 „
1 holländische Krone	1600	1615	— „
100 belgischer Francen	7920	7645	85, „

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amstlich) Preise für 50 Kilo ab Station:

Weizen Markt.	97 000—98 000, Sommer.	86 000—97 000, Roggen Markt.	87 000—87 500, Sommer.	75 000—78 000, Hafer Markt.	71 000—73 000, Roggen.	71 000—73 000, Mais loco Berlin.	86 000—87 000, Roggenmarkt Hamburg.	84 000 bis 86 000, Weizenmehl (100 Kilo).	285 000—305 000, Roggenmehl (100 Kilo).	290 000—290 000, Weizenfeine 45 000—46 000, Roggenfeine 45 000—46 000, Raps 160 000 bis 170 000, Erbsen 165 000—175 000, Bohnen 115 000—125 000, kleine Speiseerbsen 85 000—100 000, Peas 85 000—95 000, Ackerbohnen 70 000—75 000, Weizen 80 000—90 000, Ährenbühne 85 000—95 000, gelbe 85 000—90 000, Canada 130 000—140 000, Rapskuchen 70 000—73 000, Seidkuchen 100 000, Strauchkuchen 26 000—27 000, Vollwertige Zuckerrüben 42 000, Kartoffelflocken 43 000—44 000, Zornmehl Mischung 30 70—35 000—35 000 Markt.
---------------	------------------------	------------------------------	------------------------	-----------------------------	------------------------	----------------------------------	-------------------------------------	---	---	--

Geld und Stroh.

Großhandelspreise für 50 Kilo ab Station: Drahtseil, Roggen- und Weizenstroh 24 000—27 500, drahtseil, Getreide 22 000—26 000, drahtseil, Getreide 21 000 bis 25 000, Roggenkaltstroh 24 000—26 000, bindendes Getreide 19 000 bis 22 000, Stroh 29 000—30 000, bindendes Stroh 21 000—22 500, gutes Heu 24 500—25 500 Mt. Die Preise für Produkte einschließlich Geld und Stroh beziehen sich ab Station. Die Preise „ad Vol“ sind im Mittel etwa 20 Prozent niedriger.

Eisenmarkt.

Anfrage auf dem Eisenmarkt: 154 Kinder 1250 Kilo, 4254 Schafe, 3619 Schweine. Preise pro Hund Lebendgewicht: Kinder 2000—5000; Kälber 4000—6000; Schafe 2600—4200; Schweine 6200—6800 Markt. Die Zufuhren, die sich außerordentlich gering zu verzeichnen waren, gelagerten nicht, die aufgeräumten Werte sind sehr gering, so daß gegenüber dem letzten Mittwochmarkt Preissteigerungen von 600—1000 Markt pro Hund Lebendgewicht zu verzeichnen sind.

Die Preise für Metallwaren für nächsten genogene Tiere und fischen sämtliche Speise des Handels ab Markt für frischen, Markt- und Verkaufsstellen, Umkehrer sowie den notwendigen Gewichtseinheit ein. Stahlpreise notieren 15 bis 20 v. N. niedriger.

Lozales und Provinzielles.

Wir bitten, alle aufgeführten Nachrichten zum Abdruck gelangen zu lassen. Anfragen werden gern beantwortet.

Der Dollar notierte am gestrigen Montag an der Berliner Börse 62 000,00 Markt.

200 000 Markt für ein Zwanzigmarkstück. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 28. d. M. ab bis auf weiteres zum Preise von 200 000 M. für ein Zwanzigmarkstück, 100 000 M. für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichsmünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres zum 4000fachen Betrage des Nennwertes.

Der Reichstag zu Ende, aber mit seinem schließlichen Demot „wunderbar“ ist es eine Enttäuschung geblieben. Das wird sich unter deutsches Publikum merken, das große Erwartungen in den Sommermonat gesetzt hatte. Lusten und Schnupfen waren unwillkommene, aber dauernde Gäste, und es gehörte viel Enttäuschung an manchen Tagen dazu, auf die wohlthuende Erscheinung zu verzichten. Der Schwergelstieg mit der Dollar in ungeliebte Preisregionen, und die ohnehin teuren Feinherbener wurden durch Sogelschlag und Sturmwind in verschiedenen Bezirken noch knapper gemacht, als sie sowieso waren. Nur eins blieb überall aus, der Nachtrost, so daß auf günstige Offerten geredet werden kann. Wir wollen annehmen, daß der Monat Juni gut macht, was der Mai nicht gewöhnt hat.



Brettin, 29. Mai. An der vom 27. d. M. ab in Magdeburg tagenden Provinzialsynode nehmen als Abgeordnete der Synode Brettin teil die Herren Superintendent Leisegang, Brettin und Küsterpfeiffer Borsdorff-Großtreben.

— An den Vorstand des Deutschen Rentnerbundes E. B. in Berlin, wurde von der Ortsgruppe Brettin u. Umgegend* als freiwillige Spende rund 12 000 M. übergeben. Im Namen des Bundes wärmsten Dank. — Über die Bund an das von ihm gestellte Ziel kräftig weiter arbeiten, damit dasselbe baldigst erreicht wird, die Rentnervereinigung dann ein menschenwürdiges Dasein führen und freudiger in die Zukunft blicken können! Die Rentnervereinsfrage ist in Kraft getreten, wer dieselbe beanpruchen will, muß bei seiner Gemeindebehörde Antrag stellen.

Dommtisch, 29. Mai. (Feuerwehr-Verbands.) Am 2. und 3. Juni bezieht die hiesige Feuerwehr die Feier ihres 30jährigen Bestehens verbunden mit der Tagung des Feuerwehr-Verbandes für den Kreis Torgau. Aus der Festschreibung ist folgendes hervorgehoben: Sonnabend, den 2. Juni, Festkommers im „Schützenhause“; Sonntag, den 3. Juni, vormittags 9 Uhr Tagung des Verbandes, 11.30 Schulübung, anschließend Brandangriff, nachmittags 2.30 Festzug, anschließend Platzkonzert (Marktplatz), 5.00 Festbank im „Schützenhause“ und in der „Ranzlerhalle“. — Die Brettiner Feuerwehr wird um rege Beteiligung ersucht. Amarsch Sonnabends abends 1/27 Uhr und Sonntag vormittags 1/8 Uhr vom Brettiner Schützenhaus aus.

Tessen. Montag Mittag trafen mit dem fahrplanmäßigen Personenzug aus Richtung Falkenberg gegen 100 Kufensinder, sämtlich aus Essen, hier ein und wurden in unserer Stadt, teils in den umliegenden Dörfern untergebracht. Führer und Führerinnen, sowie Sanitätspersonal begleiteten die Kinder auf der Fahrt. Die Vergebung geschah durch den Landbund.

Falkenberg, 28. Mai. In der Nacht zum Sonnabend wurde dem Einwohner Sämski eine Kuh aus dem Stalle gestohlen. Die Kuh hatte im Garten noch einmal gemilcht, wodurch man die Spur entdeckte, die bis Torgau verfolgt wurde. Hier hofft man, den Dieb zu überführen. In derselben Nacht rathen sich Feinschmecker auf einer Spargelplantage in Gössa ihren Sonntagsbedarf und jedenfalls einige Körbe voll mehr. Hier kann die gestohlene Menge nicht angegeben werden. Bei den teuren Spargelpreisen machen 50 Pfund aber eine nette Summe. Dieser Diebstahl wird hoffentlich ebenfalls Aufklärung finden. In der Uebiquierstraße hier wurden aus dem Schützenhaus Gehölz ebenfalls in der Nacht zum Sonnabend zwei Mädel gestohlen, eines dem Hausbesitzer, eines einem Mieter gehörig. Hier scheinen ganz zünftige Schützen einen Besuch abgeflattet zu haben. Es fehlt jeder Anhalt zu einer Verfolgung.

Düben, 28. Mai. Mehrere Hausbesitzer aus Düben und Umgebung wurden vergangene Woche um zum Teil hohe Beträge gepöbelt. Es erschien bei ihnen ein gewand aufreitender junger Mann unter dem Vorgeben, im Auftrag der Firma Quillisch in Bitterfeld zu kommen, um Versicherungen auf die Satzpflanz abzufassen. Bei geläufigen Geschäften hat er sich jedesmal die Prämie aus, die ihm in einigen Fällen auch gezahlt wurde. Er füllte die Beträge aber nicht ab, sondern verbrauchte sie für sich und lebte davon herrlich und in Freuden. Wie sich herausstellte, hat der junge Mann geschwindelt, er war stellenlos und mißbrachte zu den Betrügereien den Namen seines früheren Vorgesetzten. Die Polizei nahm den Schwindler fest. Er wurde zur Aburteilung seiner Straftaten nach Torgau gebracht.

Schlagenthin, 24. Mai. Ein Großfeuer entbrach am dem Rittergut des Herrn Iwan. Von der Häßel-

lammer verbreitete sich der Brand schnell auf den dreifüßigen Kornspeicher aus. Dieser bildete bald ein einziges Flammenmeer. Zehn Dampfspritzen und die Gentshiner Autospitze hatten schwere Arbeit, um die angrenzenden Baulichkeiten und besonders das Wohnhaus zu retten. Mehrere tausend Zentner Korn wurden verbrannt, mitverbrannt sind auch landwirtschaftliche Maschinen und Geräte. Der Schaden beträgt viele Millionen Mark. Durch eine einführende Mauer wurde ein Feuerwehmann schwer verletzt.

Autowerk. Das hiesige reich ausblühende Aluminiumwerk, das etwa 10 000 Arbeiter und Beamte beschäftigt, bezieht außer der Volksschule auch eine höhere Schule. Die einzelnen Schulklassen sind vorläufig noch in Baracken untergebracht. In einer kürzlich abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertretung von Ganta-Dorf und Kolonie wurde beschlossen, ein massives, regelmäßiges Schulgebäude nebst Lehrerwohnungen auf Autowerk zu errichten, in dem Volksschulclassen untergebracht werden sollen. Ein geeignetes Baugrundstück ist vorhanden.

* Selbstmord eines Zebraudanten. Der Buchhalter Paul Nebelin, der seit einiger Zeit bei einer Berliner Filiale der Dresdener Bank angestellt war, wurde in seiner Wohnung von der Kriminalpolizei festgenommen, da er sich Unterschlagungen in Höhe von vielen Millionen Mark hatte zuschreiben lassen. Er wurde nach der Bankfiliale gebracht und sollte dort den Abrechnungsberechnungen gegenübergestellt werden. In einem unbedachten Augenblick zog er einen Revolver und schoß sich eine Kugel durch den Kopf. Seine Leiche wurde ins Schaugebäude gebracht. Wie hoch seine Unterschlagungen sind, muß die Kriminalpolizei noch genauer nachprüfen.

* Bootunglück auf der Döbse. Bei einem Bootunglück auf der Döbse haben zwei junge Berliner den Tod gefunden. Es sind dies der 22-jährige Buchhändler Werner Gebhardt aus Daxfen und der in Berlin wohnende bulgarische Student Tschoff, die in Uebung als Gäste weilten. Sie hatten von dort aus mit einem kleinen Boot eine Fährüberfahrt antezunehmen und wurden von einer Gewittersturm überfallen, die das Boot zum Kentern brachte. Das leere Boot wurde bei Swinemünde angetrieben. Die Leichen sind noch nicht geborgen.

* Explosion auf einem dänischen Kreuzer. Gelegentlich einer Uebungsfahrt des Kreuzers „Gefse“ in den Gewässern südlich von Seeland ereignete sich bei der Uebung mit einer Rauchbombe eine Explosion. 15 Offiziere und ein Mann wurden so schwer verletzt, daß sie ins Hospital gebracht werden mußten, 30 Mann der Besatzung wurden leicht verletzt.

* Vom Chemnitz im Spielklub „Nirwana“ kam es zu einer dramatischen Szene. Die Gattin des sehr vermögenden Geschäftsmannes Potzdorff hatte ihrem Manne 45 Millionen Mark entwendet und das Haus verlassen. Der Verstoßene suchte sie drei Wochen lang Abend für Abend in den Vergnügungsräumen der Reichshauptstadt, da er die Ertragsabgaben der Durchbrennerin kannte. Endlich traf er sie in lustiger Servengelagefährtheit in dem geheimen Spielklub Nirwana. Nach kurzem Wortwechsel löbete er sie durch drei Revolvergeschosse. Die Gattin wurde hinterlassen vier unermüdliche Kinder. Der Mörder stellte sich selbst der Polizei.

§ Es war einmal! In einem Weimarer Lokalblatte brachte 1910 ein Schuhmacher sich dem Publikum mit folgender Anzeige in Erinnerung: „Dem geschätzten Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich nach wie vor bezieht sein werde, sowohl schwer- als leichtverwundete Stiefel und Schuhe

unter Berechnung billiger Auslösen gründlich so hellen ferner durch Geradenheiten der Abfälle meine Klienten vor einem schiefen Lebenswandel zu bewahren. Bei mir gefaßte oder nach Maß gefertigte Stiefel haben viele Vorgänge. Die Sohlen sind fest wie Pappergplatten, die Züge behäbbar wie eine Reichsoberverhandlung, das Oberleder haltbar wie der lange Heinrich, und dabei zieren sie den Fuß, wie die Unschuld das Gesicht des Kindes. Mein Saupfeistreiben wird es sein, die werke Rundschaff auf bauend auf den Beinen zu erhalten, und wünsche ich jedem ein flottes Wohlgehen von Herzen.“ Daß es sich hier um keinen Spaß aus der Saureganzzeit handelte, ging aus dem angehängten Preisverzeichnis hervor, wo der Meister Herrenjagen für 1,80 Mark verpackt, während man sonst in der Regel fast das Doppelte dafür zahlen mußte.

Verlangen Sie bei Ihrem Installateur

AMBI-
Bade-, Wasch- und
Toilette-Einrichtungen

insbesonders
AMBI-Badewannen D. R. P.

Dünwandige glatt geschliffene und
polierte Marmorterrazzo-Konstruktion

Unverwundlich im Gebrauch.		Das Schönste Beste
Elegantes Aussehen!		Billigste auf dies. Gebiet.

Druckschritten B auf Wunsch.

AMBI-Werke, Abt. II Nr. 65, Berlin SW. 68
Kochstrasse 18.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben
Vaters, des Rentners

Erdmann Matthies

sagen wir allen denen herzlichsten Dank, die
ihm zur letzten Ruhe trugen und geleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Tomatenpflanzen
u. Kopfsalat**

empfehlen

Finger's Gärtnerei,
Brettin, Lindenstraße 16.

Die Geschichte der Stadt Brettin und ihrer nächsten Umgebung.

Dargestellt von Superintendent Leisegang.
Kapitel 12.
Allein noch aus der Zeit 1600—1699.
1664 wurde Mag Benjamin Heyden zum Pfarrer hier
bestimmt, der nach geblühener Probezeit am Sonntag Sept.
deselben Jahres am Sonntag Mikkel, sein Amt antrat, um
es schon 1667 mit einem andern Pfarramt zu vertauschen,
sein Nachfolger sollte Mag. Johann Legier werden, Pastor
und Inspektor zu Vörsia. Doch seine Anstellung hier
zerstüßig blieb, und fast seiner wurde die Stelle nach einer
Dauzeit von 5 Monaten 1668 mit Lic. Jodocus Schaf
belehrt, gebürtig aus Hamburg, vorher seit 1657 Pastor in
Großhofsberg bei Leipzig, dann Superintendent in Seyda,
von wo aus er unter Deutschnamen in Wittenberg zum
Konsistorien ernannt wurde. Er starb hier am 6. August
1675. Sein Bild hängt in der Vorhalle der Kirche, im
Ergebisshaus des Turmes. — Der nächste Pfarrer wurde
George Gering, dessen Bild über dem Haupteingang
an der Südseite der Kirche zu sehen ist und der sich in der
Geringstiftung ein lebenslanges Gehalts als Wohlthäter der
Kirche und Kirchengemeinde Brettin geküßelt hat. Er kam
aus Wittenberg in der Niederlausitz, wo er am 26. Mai
1626 geboren ist. Sein Vater hieß Paul, was er war ist
nicht bekannt, seine Mutter Ursula war eine geborene Neumann.
Ehe er nach Brettin kam wirkte er legerneisch in Weyen,
mosu Neßeln und Colla gehörten. Die Kirche in Neßeln
war im 30jährigen Kriege durch Feuer zerstört. Als Neßeln
wieder einen eigenen Pfarrer bekam, vermaßelte Gering die
im Kriege zerstörte Pfarreien Zülzsdorf und Sulbau, wo er
viel Gutes wirkte. Zum Kirchen- und Schulbau in
Zülzsdorf ließ er aus eigenen Mitteln Geld, in Weyen
dieser bei der Kirchturmbau. 1675 kam er hierher. Die
Angabe, daß er erst 1683 festlich eingeführt sein soll nach
gehaltener Volkspredigt in Dresden am 6. Oktober und Probe-
predigt in Brettin am 23. Sonntag nach Trin. Kling wenig
wahrscheinlich. Die Ehegattin Gering's, Wandine, mit der
zusammen er das Testament machte, das der Geringstiftung
zu Grunde liegt, war vor ihrer Verheiratung mit Gering
schon zweimal verheiratet gewesen und Witwe geworden.
Ihre erster Ehegatte war Johann Christoph Fischer, Amts-
aktuar in Torgau mit dem sie am 27. 1. 1663 hie ver-
heiratet, der 2. Ehegatte, dem sie am 2. September 1679
angetraut wurde war der Kreis- und Gerichtsschreiber Johann
Heinrich Kügel in Brettin 1691 wurde sie des Ober-
pfarrers Gering Ehegattin. Ihre Eltern waren der Diaconus

Georg am Ende in Torgau und dessen Ehegattin Wandine
verwitwete Baumann. Ihren 3. Gatten, den Oberpfarrer
Gering überlebte sie wie die beiden früheren und starb am
28. April 1717 hier in Brettin, wo sie am 2. Mai 1717
dem Testament gemäß in der Kirche beigesetzt ist nicht weit
von der Gruft ihres am 19. Oktober 1696 gestorbenen
Mannes, der neben seiner 1690 kinderlos gestorbenen ersten
Frau, — Christiane geb. Gählin, — einer Pfarrerstochter aus
Heinrichsdorf auf dem Hämig — begraben ist mit dem von
ihm in seinem Testamente bestimmten Leihentente aus der
Weisheit Salomonis 1. 1—5. Die Leihentente sollten für
die beiden Gering'schen Ehegatten jedesmal von dem
Superintendenten in Jossen gehalten werden, wofür im
Testament 4 Taler und ein Pfund ausgelegt waren, während
derjenige, der die sog. Partentation zu verwalten hatte 2 Taler
und ein Pfund erhalten sollte. Auch diese testamentarischen
Anordnungen sind genau erfüllt. — Eine Schwester Gering's,
Margarete, war mit Pfarrer Volkmann zu Kruga verheiratet,
und vermählte sich nach seinem Tode mit dessen Amsnach-
folger Bothe. Vermählte Familienangehörige wurden die
Familien Fied (Wittenberg), Pippold, Merler, Dehne. Die
Witwer der ersten Frau Gering's, Christiane geb. Gählin
war eine geborene am Ende wie die Mutter seiner 3. Frau,
aber aus einer andern Familie „am Ende“.

Die Geringstiftung: Durch wesselfelliges Testament
vom 1. August 1694 begründeten die Gering'schen Eheleute
die nach bestehende Stiftung für Prediger-Witwen aus ihrer
Vermögenskraft und in Ermangelung solcher Witwen für
bedürftige Witwen und Waisen der Geistlichen, die bei ihrem
Tode oder ihrer Verheiratung in den Ruhestand ein Pfarramt
in der ehemaligen Eparchie Jossen inne hatten. Das Stipen-
dium für Witwen, die Witwenpfründe, die auf 7 Jahre
verleihen wird, bezieht in freier Wohnung im Predigerwitwen-
hause in Brettin und einem Jahrgeld von 300 Mark, das je
nach dem Besande der Stiftsliste erhöht oder auch gekürzt
werden kann. Diese Pfründe können zu gleicher Zeit 3
Witwen genießen. Berichtet die zum Bezug der Pfründe
berechtigten Witwen auf die Wohnung, so werden diese nicht
beanspruchten Wohnungen vermielet und die Witwen erhalten
nur das Jahrgeld, das zur Zeit der Geldentwertung ent-
sprechend auf 15 000 Mark erhöht ist. — Selbst nicht so viel
unterstützungsberechtigter Witwen vorhanden, so treten Waisen
aus den vorn erwähnten Kreisen in den Genuss der Stipendien.

§ Es hat dies die Waisenzimmer in Ansbach, Reg. Batten, Weissen,
Danzchen, Gerdorf, Großhirschen, Solzsdorf, Josen, Blosch, Brettin,
Schweinitz, Schlagenthin, Zwickau. Die jezt zur Eparchie Brettin ge-
hörenden Pfarreien in Göden und Rade bieten damals mit ihren
Friedhöfen, Schulpf. Kirchhöfen, Schulpf. Fährpf. Gehmen die
Eparchie Göden mit einer Superintendenten in Göden.

Auch erhalten unterstützungsberechtigten und bedürftigen Witwen
und Waisen jährlich zu Weihnachten außerordentliche Unter-
stützungen. Die Zinsen eines besonderen Kapitals, des Ger-
ding'schen Kapitals, ursprünglich 3000 Mark, erhalten
mit 120 Mark Predigerwitwen aus Ansbach und der Batten
in Ermangelung solcher andere im Genuss einer Witwen-
pfründe stehenden Witwen und Waisen. Mag. Johann
Raspard Serbe war Pfarrer in Ansbach und seine Ehefrau
Wilhelmine geb. Knobloch wiedererwehliche Reichshäuser. Die
Testamente, durch welche die Kapitalien von den Eheleuten
der Geringstiftung vermachet werden, sind datirt den 14.
Oktober 1800 und den 29. Oktober 1809. — Nach für 2
bedürftige Theologie studierende Söhne sind Stipendien in
Höhe von je 70 Mark Jinsen eines Kapitals von 4000 M.
vorhanden. Den Torgau haben Angehörige der Familie
der Stifter, danach Söhne Brettiner Geistlicher oder Bürger,
in 3. Linie Söhne der Geistlichen der ehemaligen Eparchie
Jossen. Endlich erhielt die Kirche zu Brettin jährlich 450
Mark oder auch mehr, wenn es die Einnahmen der Kirche
zulassen. Die Verwaltung des Stifts wird durch
Satzungen geregelt, die 1898 erneuert sind und denen eine
Satzordnung für die Stiftsbewohner angehängt ist. — Die
Mittel der Stiftung rühren für die Witwenpfründe der aus
Landeshof, Ader und Wiesen des Stifters, einer Coswig's
Hufe in Brettiner Hufe, welche die Duntzerische Hufe und
7,39,33 ha Flächeninhalt hatte, und einem Grundstück in
der Markt Göden bei Großtreben mit 2,71,26 ha Größe,
das an den Weidmann in Großtreben mit 12 Taler, fällig
am 1. September (Ogidius-Tag) verpachtet war. Die
Duntzerische Hufe brachte 50 Scheffel Getreide. — Davon
sollte jede der 3 Witwen 9 Scheffel haben. — 4 Scheffel
Weizen, 4 Scheffel Korn, 1 Scheffel Gerste, 3 Scheffel
Gerste sollten die Kirchenvorsteher für Einsetzung und Ver-
teilung der Pfründe haben, das übrige war für die Kirchkasse
bestimmt, aus der davon die Auktionen zu zahlen waren. Der
Ertrag des Stipendialen Grundstücks mit 12 Talern war mit
je 2 Gulden für jede Witwe zu Geldein, der Rest für die
Kirchkasse bestimmt. Das ursprüngliche Waisenhaus war
von Gering auf dem Kirchhofe bei der Kirche für 600 Taler
gebaut mit Genehmigung des Konsistoriums und enthielt für
jede der 3 Witwen 3 Stuben und 3 Kammern, zum Stipen-
dium für Theologie Studierende waren die Zinsen von 600
Gulden ausgemessen. Ausdrücklich ist im Testament be-
stimmt, daß kein Student der Rechtschaffenheit, kein studiosus
juris in Ermangelung bezugsberechtigter Theologen das
Stipendium genießen soll.

Fortschegung folgt.



Bund der Frontsoldaten Ortsgruppe Blossig.

Zu den Festlichkeiten anlässlich unserer

Fahnennagelung

haben wir alle vaterländisch Gesinnten aus der näheren und weiteren Umgebung hiermit herzlich ein.

Gesfolge.

Am 2. Juni abends 7^{1/2} Uhr: Vaterländischer Abend. Feldgottesdienst, Fahnennagelung, Umzug, Volksfest, abends Ball auf zwei Sälen.

Der Festausschuss.

Oberförsterei Falkenberg bei Dornmisch a. Elbe.

Verkauf von Kiefern-Richtenholz 2,5 m lang, 20-24 cm Zapfhärte aus Sammelhieben und Durchforstungen im Wege des schriftlichen Angebots. Am 3. Juni auf dem Festplatze vor dem Denkmal nachm. 2 Uhr: Los 1 Försterei Roitzsch (ohne Sammeltrieb Vorrückung) 50,54 fm, Los 2 Försterei Pressel 141,32 fm, Los 3 Försterei Auhausen 51,61 fm, Los 4 Försterei Falkenberg 22,25 fm.

Die Gebote sind in vollen 100 Mark für 1 fm in verschlossenem mit der Aufschrift „Richtenholzverkauf“ versehenem Umschlage der Oberförsterei bis zum 14. Juni einzureichen. Sie müssen den gebotenen Preis in Zahlen und Buchstaben und die Erklärung enthalten, daß sich der Käufer den für Holzverkauf im Wege des schriftlichen Angebots sowie den allgemeinen Holzverkaufs- und Stundungsbedingungen rückhaltlos unterwirft.

Die Eröffnung erfolgt am 15. Juni vormittags 9 Uhr in Jäntels Gastwirtschaft in Falkenberg.

Das Holz ist mit der Rinde gemessen, wird aber geschält verkauft. Schädelholz ist vom Käufer nicht zu bezahlen. Der Festgehalt ist nach den Lehrpulsischen Tabellen ermittelt. Abänderungen in den Mengen vorbehalten.

Oberförsterei Falkenberg Langholz- und Grubenholzverkauf

am 8. Juni 1923 von 9 Uhr ab in Jäntels Gastwirtschaft in Falkenberg.

Jagdhaus. Durchforstungen Jagen 69, 70 und Sammelhiebe, Eichen 1 Stüd III. Kl. = 0,75 fm, Kiefern 121 Stüd I.-IV Kl. = 84 fm, Pressel Sammelhiebe, Eichen 2 Stüd IV. und V. Kl. = 0,77 fm, Fichten 14 Stüd III. und IV. Kl. = 4,30 fm, Kiefern 144 Stüd I.-IV. Kl. = 96 fm.

Auhausen Ausbleib Jagen 125 a und Sammelhiebe. Kiefern I.-IV. Kl. 109 Stüd = 70 fm.

Falkenberg Sammelhiebe, Kiefern 128 Stüd I.-IV. Kl. = 96 fm, Grubenholz aus Sammelhieben und Durchforstungen in folgenden 16 Losen: 16-20 cm Zapf, 2,5 m lang, 1. Roitzsch 115,45 fm, 2. Pressel 101,53 fm, 3. Auhausen 46,49 fm, 4. Falkenberg 21,95 fm.

14-16 cm Zapf, 2,0 m lang
5. Roitzsch 96,81 fm, 6. Pressel 59,76 fm, 7. Auhausen 25,76 fm, 8. Falkenberg 15 fm.

10-14 cm Zapf, 2 m lang
9. Roitzsch 127,96 fm, 10. Pressel 51,56 fm, 11. Auhausen 43,81 fm, 12. Falkenberg 7,10 fm.

7-10 cm Zapf, 2,2 m lang
13. Roitzsch 37,04 fm, 14. Pressel 8,40 fm, 15. Auhausen 10,11 fm, 16. Falkenberg 1,61 fm.

Das Grubenholz ist mit der Rinde gemessen und nach der Lehrpulsischen Tabelle berechnet. Es wird geschält verkauft. Schädelholz ist vom Käufer nicht zu bezahlen. Alles Grubenholz ist reiflos dem heimischen Bergbau zuzuführen. Für arbeitsmäßig verwertetes Grubenholz ist eine Vertragsstrafe in Höhe des Kaufpreises zu zahlen. Die Käufer sind verpflichtet, auf Verlangen der Staatsforstverwaltung den Nachweis über die Verwendung des gestauften Holzes zu führen, dazu auch nötigenfalls Einsicht in die Bücher zu gestatten und die Eisenbahnfrachtkarte vorzulegen. Abänderungen bleiben sowohl für Langholz wie für Grubenholz vorbehalten. Richtenholz kommt in diesem Termine nicht zum Verkauf. Aufmaßlisten werden nicht ausgegeben.

Rathenower Brillen.

Der Wert eines guten Augenglases besteht durchaus nicht in der Qualität, sondern darin, daß Augen durch einen erfahrenen Spezialisten genau geprüft werden. Die Gelegenheit finden Sie wieder durch Besuch meiner Ausstellung, wo Ihre Augen genau und kostenlos und ohne Kaufzwang geprüft werden. Seit Jahren bekannt, komme ich jetzt jährlich dreimal. Bitte frühzeitig vor sprechen, da dies viel Besuch, weitgehende Garantie. Lieferung auf Probe. Umständlich gestaltet. Zahlreiche Dank schreiben. Billigste Preise. Vorkauf für Kranke. Sprechstunden in Brettin am Freitag, d. 1. Juni, von 9-12 und 4-7 Uhr im Hotel „Schwarger Adler“.

H. Freund aus Berlin, Spezialist für Augengläser.

Zeugnis: Bin mit dem geleisteten Nimmer sehr zufrieden. Görner, Schneidermstr., Dobbrilg A.-L.

Im Genossenschaftsregister Nr. 1, Vorkaufverein zu Brettin, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, ist heute eingetragen: Der Geschäftsanteil ist auf 3000 Mk. erhöht.

Amtsgericht Brettin, 25. Mai 1923.

Red. Ernst Schulze. - Kund und Verlag des Herrn Schulze, Buchverleger in Lützen a. S.

Palast-Theater Annaburg-Preitin.

Am Freitag, den 1. Juni, abends 8^{1/2} Uhr:

„Der glühende Kristall“.

6. und Schlussprobe: „Anheimliche Mächte“. (6 Akte).

Dazu:

„Ihr 70. Geburtstag.“

Lustspiel in 2 Akten.

Am zahlreichen Zutritt билет ergebenst

die Direktion.

Lohnschnitt

Bretter 1m 20000 Mk. Kantenholz 1m 26000 Mk.

Sauberer Schnitt. — Volle Ausnutzung.

Ich unterbreite jeden Preis der Konkurrenz!

W. Kunze, Dampfzägewerk, Holzhandlg., Annaburg, S.S. — Dampfgeschäft, Baumaterialienhdlg., — Fernsprecher Nr. 6. —

Gras-Verpachtung

Mittwoch, den 30. Mai, von nachm. 1/2 4 Uhr

ab findet die öffentlich meistbietende Verpachtung der Grasnutzung vom Lustgarten, Düren-Anger, Pönitzheger und Anlageheger in Mauden in kleinen Parzellen an Ort und Stelle statt. Sammelpunkt: An der Fährbahn. Dom.-Verwaltung Pressig (Elbe).

Meine Horn-Wiese

soll am Donnerstag, 31. Mai, nachmittags 4 Uhr an Ort und Stelle verpachtet werden. **Woebes, Friedrichshütte S. Eßlichau.**

Dachpappe, Klebemasse, Teer, Rohrgewebe, Gyps, Cement, Gementkalk

(neu eingetroffen) sowie alle übrigen Baumaterialien, Fußböden, Bau- und Tischlerhölzer aller Art empfiehlt billigst

W. Kunze, Dampfzägewerk, Holzhandlung, Annaburg, Str. 34a, — Dampfgeschäft, Baumaterialienhdlg., — Fernsprecher Nr. 6. —

Weiche mit **Henko** die Wäsche ein!

Henko, Henko's Wasch- und Bleich-Soda; altbekannt für Wäsche und Hausputz.

Alleinige Hersteller: **HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.**

Rüdenfutter, Futterkalk, Anodenschrot, Schleimtreibe, Maischrot groß, Weizen, Gerste, Sofer, Rüben, Mohr, empfiehlt

Adolf Weicholt.

Fahrräder

2 gut erhaltene mit guter Bereifung verkauft **E. Jähnichen, Bethau.**

Zuzerne

frische Sendung eingetroffen bei **Adolf Weicholt.**

Umb. Käse. Geringe und Rostmohr's frische Sendung eingetroffen bei **Adolf Weicholt.**

10-15 000 Mark zahle ich bis 1. Juni für 1 kg. ausgelämmte

Frauenhaare.

O. Hammer, Gertenfr.

Dachstuhl, Schiffssteer, Ferkelröße, Dachpappe, Schweinezüge, Krippenschalen, Rappmael, Lehnrohren, Rohrgewebe, Cement, Gyps, Drehtmängel

Adolf Weicholt.

Eine gut erhaltene

Reisetafelthe

zu verkaufen. **Vindensstraße 29.**

Zündhölzer

cale ich Ihnen noch etwas Vorrat einzulassen bei **Adolf Weicholt.**

Futterholen

Das von meinen Feldern ohne Erlaubnis herein ist verboten. **Alfred Schrödter, Girsühle.**

Turnverein. Freitag abend: Versammlung.

Berein Landsmannschaft Brettin a. Umg. in Berlin. Dienstag, den 5. Juni, im Restaurant Elisabethgarten, Elisabethstraße 30: **3 Monats-Versammlung.**

Wer wünscht diese Waare Brikett

aus antommender Ladung? Rückständige Kohlenarten erbitte rechtshab. **Adolf Weicholt.**

Freitag, den 1. Juni cr., vorm. 10 Uhr soll die diesjährige

Grasnutzung

vom Vorstand sowie den üblichen Privatwiesen, Kirchenwiese u. der hinteren Barwiese im Fährhaus verpachtet werden. **Akten, den 26. Mai 1923. Der Vorsteher. D. Horn.**

Bestellungen auf **Weißkalt** aus antommender Ladung erbitte rechtshab. **Adolf Weicholt.**

Spiegel

in verschiedenen Größen sowie polierte Stühle verkauft **W. Schmidt, Tischlerstr.**

Sarg-lager.

10 Särge in einfacher und besserer Ausführung stets vorräthig. **Tischler Franz Günther Annaburg, Sinterstr.**

Stachelbeeren.

frisch gepflückt, habe ich noch abgegeben und erbitte Bestellungen vorher **Adolf Weicholt.**

Bahn-Atelier

Annaburg, Vorgartenstr. 27 im Hause des Herrn **Schütttauf.** Telefon 27. **Sprechstunden für Zahnkranke:** Jeden Montag von 9-1 Uhr und 2-6 Uhr nachm.

E. Pape, prakt. Dentist, Wittenberg.

Lichte

offiziert noch preiswert **Adolf Weicholt.**

Stoßbahn

bis Sonnabend an seinen Platz, wo er ihn **weggenommen** hat, schaffen, anderenfalls **Anzeige** wegen Diebstahls erfolgt. **Otto Hauptmann, Blossig.**

W Hund

zugelaufen in **Lützenburg Nr. 42.**